



Lösungen

Devesa Durben Engel Lüpertz

Neues Banking

Band 2

Lernfelder 8, 9, 10, 12, 13
(ohne Rechnungswesen)



EUROPA-FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Lösungen zum Lehrbuch

Neues Banking

Band 2

Lernfelder 8, 9, 10, 12, 13 (ohne Rechnungswesen)

Devesa Durben Engel Lüpertz Ulbricht

1. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 71053



Verfasser:

Michael Devesa, Bell
Petra Durben, Mendig
Günter Engel, Massenbachhausen
Dr. Viktor Lüpertz, Oberried

Lektorat:

Günter Engel, Massenbachhausen

Zeichenerklärung:



= Verweis auf die digitalen Begleit- und Zusatzmaterialien

Die digitalen Begleit- und Zusatzmaterialien können Sie unter vel.plus/page/71053-1 herunterladen.



= Verweis auf externe Webseite (Logo © Lysenko.A – stock.adobe.com)

1. Auflage 2020

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-7585-7105-3

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2020 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag, Satz und Grafiken: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © 莉叶朱 – stock.adobe.com

Druck: Totem, 88-100 Inowroclaw (PL)

H Lernfeld 8: Kunden über die Anlage in Finanzinstrumente beraten

Lehrbuch Seite 32–33

Aufgabe 1

Urkunde



Wertpapiere



Effekten

Eine Urkunde ist eine Erklärung, die einen bestimmten Tatbestand bzw. Sachverhalt festhält.

Effekten zählen zu den Wertpapieren. Ein Wertpapier ist eine Urkunde, in der ein privates Recht in der Weise verbrieft ist, dass zur Geltendmachung des Rechts der Besitz der Urkunde erforderlich ist. Bei Effekten handelt es sich um börsenfähige Kapitalwertpapiere, da sie bei gleicher Gattung die gleichen Rechte verbrieften. Als Kapitalwertpapier verkörpern sie langfristige Forderungen oder Teilhaberrechte mit i. d. R. laufenden Erträgen.

Beispiele:

Urkunden aber keine Effekten sind: Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Quittung, Testament

Urkunden und Effekten sind: Aktien, Schuldverschreibungen

Aufgabe 2

Als Einzelurkunde bestehen sie aus Mantel und Bogen. Am Bogen ist ggf. ein Erneuerungsschein (Talon) angehängt, um einen neuen Bogen anzufordern, wenn alle alten Kupons aufgebraucht wurden.

Mantel

verbrieft das Gläubiger- oder Teilhaberrecht

Bogen mit Kupons

- bei festverzinslichen Wertpapieren = Zinsscheine
- bei Aktien = Dividendscheine
- bei Investmentzertifikaten = Ertragscheine

+ Erneuerungsschein (Talon)

Aufgabe 3

Der Kunde kann Bundeswertpapiere nicht in seinem Safe verwahren. Bundeswertpapiere werden als Wertrechte emittiert. Wertrechte sind Kapitalwerte, die nicht in einer Urkunde verbrieft sind. Anstelle der verbrieften Schuldverschreibung treten Schuldbuchforderungen.

Aufgabe 4

1. planmäßige Tilgung, endfällige Tilgung, Rückzahlung zum Nennwert
2. planmäßige Tilgung, Ratentilgung, Tilgung durch Auslösung, Rückzahlung zum Nennwert
3. planmäßige Tilgung, ewige Laufzeit
4. außerplanmäßige Tilgung, freiwilliger Rückkauf
5. außerplanmäßige Tilgung, vorzeitige Kündigung durch den Emittenten

Aufgabe 5

1. Nominalverzinsung:

jährlicher Zinsertrag des Kunden bezogen auf den Nominalwert (Nennwert) der Anleihe

Effektivverzinsung (Rendite):

der tatsächliche jährliche Ertrag der Anlage im Verhältnis zum Kapitaleinsatz unter Berücksichtigung von eventuellen Rückzahlungsgewinnen bzw. Rückzahlungsverlusten und der (Rest-) Laufzeit

2. Die Bonität des Emittenten der Anleihe A ist eventuell schlechter als die des Emittenten der Anleihe B. Die höhere Nominalverzinsung beinhaltet quasi einen „Risikoaufschlag“ für die schlechtere Bonität.

Möglich ist auch, dass bei der Emission der Anleihen unterschiedliche Zinsniveaus am Kapitalmarkt vorgelegen haben.

3.

$$\text{Laufende Verzinsung} = \frac{\text{Nominalzins} \times 100}{\text{Erwerbskurs}}$$

$$\text{Laufende Verzinsung Anleihe A} = \frac{5 \times 100}{100,6} = 4,97 \%$$

$$\text{Laufende Verzinsung Anleihe B} = \frac{3 \times 100}{98} = 3,06 \%$$

$$\text{Rendite} = \frac{\left[P_{\text{nom}} + \left(\frac{R_k - E_k}{J} \right) \right] \times 100}{E_k}$$

Rendite Anleihe A:

$$P_{\text{eff}} = \frac{\left[5 + \left(\frac{100 - 100,6}{5} \right) \right] \times 100}{100,6} = 4,85 \%$$

Rendite Anleihe B:

$$P_{\text{eff}} = \frac{\left[3 + \left(\frac{100 - 98}{6} \right) \right] \times 100}{98} = 3,40 \%$$

4. Stückzinsen vom 01.01.–31.07. (act./act.) = 212 Tage

$$\frac{35.000 \times 5 \times 212}{100 \times 365} = 1.016,44$$

Kurswert:	35.210,00 Euro
+ Stückzinsen:	1.016,44 Euro
<hr/>	
ausmachender Betrag:	36.226,44 Euro
+ Provision:	176,05 Euro
+ Courtage:	26,25 Euro
<hr/>	
Belastung	36.428,74 Euro

Aufgabe 6

Bieter	Bietungskurs	Gebote in Mio. Euro	Zuteilung in Mio. Euro	Kurswert der Gebote in Mio. Euro
Kreditinstitut A	99,50 %	900	900	895,50
Kreditinstitut B	99,46 %	600	600	596,76
Kreditinstitut C	99,45 %	800	800	795,60
Kreditinstitut D	99,42 %	1.200	1.200	1.193,04
Kreditinstitut E	99,39 %	3.000	1.000	993,90
Kreditinstitut F	99,35 %	1.000	0	
Summe		7.500	4.500	4.474,80
Kreditinstitut C	billigst	500	500	
Summe		8.000	5.000	

- Zuteilung zum individuellen Bietungskurs: Kreditinstitut A, B, C, D, E (repartiert)
- Keine Zuteilung: Kreditinstitut F
- Gewogener Durchschnittskurs: $\frac{4.474,80 \times 100}{4.500} = 99,44 \%$

Aufgabe 1

Schülerabhängige Antwort, insbesondere

- Anspruch auf Dividendenzahlung; die Dividenden sind bei vielen Aktienwerten höher als die Erträge bei risikoärmeren Anlagen
- zusätzliche Chance auf Kurssteigerungsgewinne
- Anlage in Sachwerten, damit besteht Inflationsschutz
- schnelle Liquidierbarkeit über die Börse

Aufgabe 2

Schülerabhängige Antwort, z. B.

- schlechte Umsatz- und Bilanzzahlen des Unternehmens
- Branchenrisiken
- wirtschaftspolitische und steuerrechtliche Maßnahmen der Regierung
- psychologische Faktoren aufgrund negativer Nachrichten
- rückläufige Konjunkturerwartungen

Aufgabe 3

Schülerabhängige Antwort, z. B.

- Zufriedenheit der Aktionäre erleichtert die Arbeit des Vorstandes
- hohe Gewinnausschüttung sorgt für Liquidität am Aktienmarkt
- Attraktivität der Aktie erleichtert spätere Kapitalerhöhungen (mit hohem Agio)
- positive Nachrichten über Gewinnausschüttungen steigern das Ansehen der Unternehmung in der Öffentlichkeit

Aufgabe 4

1.

$$BV = \frac{\text{bisheriges Grundkapital}}{\text{Kapitalerhöhung}}$$

$$BV = \frac{45}{15} = \frac{3}{1} = \text{oder } 3 : 1$$

2.

$$BR = \frac{K_a - K_n}{\frac{m}{n} + 1}$$

$$BR = \frac{42 - 30}{\frac{3}{1} + 1} = 3 \text{ Euro}$$

3. ab dem ersten Tag der Bezugsfrist

4. Da kein Dividendennachteil besteht, werden die jungen Aktien in diesem Fall nicht gesondert notiert. Nach Ablauf der Bezugsfrist gibt es einen Kurs für die Aktien.

Aufgabe 5

- Das bilanzierte Eigenkapital entspricht häufig nicht dem realen Wert:
Der Wert einer Aktie wird fundamental durch den Anteil der Aktie am Eigenkapital bestimmt. Das Eigenkapital besteht aus dem Grundkapital und den Rücklagen. Der Wert einer Aktie an der Börse (Börsenkurs) weicht aber i. d. R. von diesem Bilanzkurs ab. Dies liegt daran, dass das bilanzierte Eigenkapital nicht immer dem realen Wert entspricht, falls das Unternehmen stille Reserven gebildet hat oder der Firmenwert nicht in der Bilanz enthalten ist.
- Der Börsenkurs ist ein spekulativer Wert:
Für den Börsenkurs ist entscheidend, wie das Unternehmen für die Zukunft aufgestellt ist. Börsenkurse spiegeln Zukunftserwartungen wider.

Aufgabe 6

Für den Bezug einer jungen Aktie sind 3 Bezugsrechte aus alten Aktien notwendig.

3 BR – 1 neue Aktie

90 BR = 90 / 3 = 30 neue Aktien.

Aufgabe 7

1. Ordentliche Kapitalerhöhung gegen Einlagen, da der AG aus der Kapitalerhöhung Mittel zufließen.
2.

$BV = \frac{\text{bisheriges Grundkapital}}{\text{Kapitalerhöhung}}$	$BV = \frac{60}{30} = \frac{2}{1}$ oder 2 : 1
--	---
3. Auf 30 Mio. Euro Grundkapitalerhöhung entfielen 10 Mio. Erhöhung der Kapitalrücklage. Die Kapitalrücklage entspricht dem Agio, also der Erhöhung des Ausgabepreises über den Nennbetrag hinaus. Daraus folgt, dass der Ausgabepreis 1/3 über dem Nennbetrag lag, also bei 133,33 %.
4. Mittelzufluss = Grundkapitalerhöhung + Agio = 30 Mio. Euro + 10 Mio. Euro = 40 Mio. Euro

Aufgabe 8

1. Es handelt sich um eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, da ein Teil der Kapitalrücklagen in Grundkapital umgewandelt wurde. Es sind keine liquiden Mittel zugeflossen. Es wurden nur neue Aktien ausgegeben.
2.

$BV = \frac{\text{bisheriges Grundkapital}}{\text{Kapitalerhöhung}}$	$BV = \frac{60}{30} = \frac{2}{1}$ oder 2 : 1
--	---
3. Es handelt sich um Gratisaktien (ohne Zuzahlung).
4. keine (nur Passivtausch; Grundkapital erhöht sich um 30 Mio. Euro, Kapitalrücklage vermindert sich um diesen Betrag.)

Aufgabe 9

1.
 - Rechte aus Aktien: Anspruch auf Dividende, auf Anteil am Liquidationserlös, auf Teilnahme an der Hauptversammlung, auf Auskunft in der Hauptversammlung, auf Stimmrecht, auf Bezug junger Aktien
 - Stammaktien: ausgestattet mit normalen Aktionärsrechten
 - Vorzugsaktien: ausgestattet mit besonderen Rechten, insbesondere bei der Dividendenausschüttung, dafür i. d. R. kein Stimmrecht
2.
 - Das KGV gibt die Jahre an, nach denen bei gleichbleibendem Gewinn der AG der Aktienkurs verdient wird.
 - Die Dividendenrendite gibt die Verzinsung des Aktienkurses an.

Entscheidung aufgrund des KGV:

Nord-Energie AG hat das niedrigere und damit bessere KGV, die Aktie ist wahrscheinlich unterbewertet und hat voraussichtlich ein größeres Kurspotenzial.

Entscheidung aufgrund der Dividendenrendite:

Auch die Rendite der Nord-Energie AG ist höher als die der Energie-Süd AG. Dazu stieg der Wert in den letzten Jahren, während er bei der Energie-Süd AG rückläufig ist.

Aufgabe 10

1. Ordentliche Kapitalerhöhung, gegen Bareinlage:
Die jungen Aktien können im Bezugsverhältnis 7:2 zum Ausgabepreis von 7,50 Euro erworben werden.
2. Ausgabe von 4.000.000 Aktien zum Preis von 7,50 Euro. Der AG fließen Barmittel in Höhe von 30.000.000 Euro zu. Die Aktiva steigen entsprechend.
Das gezeichnete Kapital erhöht sich um den rechnerischen Nennwert der Aktien.
 $1,00 \text{ Euro} \times 4.000.000 \text{ Aktien} = 4.000.000 \text{ Euro}$
Die Kapitalrücklage erhöht sich um das Agio von 6,50 Euro je Aktie.
 $6,50 \text{ Euro} \times 4.000.000 \text{ Aktien} = 26.000.000 \text{ Euro}$
3. Bis zum 31.05.20.. wurde die Aktie einschließlich der Bezugsrechte gehandelt, ab dem 01.06.20.. notieren die Bezugsrechte losgelöst von der Aktie. Zusätzlich ändert sich der Marktpreis auch durch die veränderte Angebots- und Nachfragesituation.

4. Stimmrechtsverwässerung:

Durch eine Kapitalerhöhung sind mehr Aktien der AG auf dem Markt. Dadurch sinkt der Stimmanteil der Altaktionäre (geringerer Anteil am Grundkapital).

Kapitalverwässerung:

Die größere Angebotsmenge an Aktien führt auch zu einer Kursenkung.

Um sowohl die Stimmrechtsverwässerung als auch die Kapitalverwässerung ausgleichen zu können, können die Aktionäre an der Neuemission teilnehmen.

5. $BR = \frac{14 - (7,5 + 0,5)}{\frac{7}{2} + 1} = 1,33$ Euro

6. (1) Verkauf aller Bezugsrechte:

Folgen:

- Verringerung der Beteiligung
- Kursverlust wird durch den Verkaufserlös aus den Bezugsrechten ausgeglichen
- erwarteter Geldzufluss: $400 \times 1,33$ Euro = 532 Euro

(2) Ausübung aller Bezugsrechte:

Folgen:

- Beteiligung bleibt erhalten
 - Kursverluste werden durch höhere Anzahl an Aktien ausgeglichen
- 7 Bezugsrechte berechtigen zum Erwerb von 2 neuen Aktien

400 Bezugsrechte berechtigen zum Erwerb von $\frac{2 \times 400}{7} = 114,29$ Aktien

für 2 neue Aktien benötigt man 7 Bezugsrechte

für 114 Aktien benötigt man $\frac{7 \times 114}{2} = 399$ Bezugsrechte

Ein Bezugsrecht bleibt somit übrig und kann verkauft werden.

(3) Opération blanche:

Folgen:

- Verringerung der Beteiligung in geringerem Umfang als bei Verkauf aller Bezugsrechte
 - Kursverluste werden teilweise durch die größere Anzahl an Aktien ausgeglichen
 - kein Geldmitteleinsatz notwendig
 - rechnerischer Wert aller Bezugsrechte $400 \times 1,33$ Euro = 532 Euro
- Gesamtaufwand für den Bezug von 2 Aktien (Es können immer nur 2 Aktien oder ein Vielfaches davon bezogen werden.):

$(7 \text{ BR} \times 1,33 \text{ Euro}) + (2 \text{ Aktien} \times 7,50 \text{ Euro}) = 24,31$ Euro

Zahl der zu beziehenden Aktien: $(532 \text{ Euro} / 24,31 \text{ Euro}) \times 2 = 43,77$ Stück

→ Es können 42 Aktien bezogen werden, da immer nur 2 Aktien oder ein Vielfaches davon bezogen werden kann.

Aufwand für 42 Aktien: $42 \times 7,50$ Euro = 315 Euro (ohne Transaktionskosten)

für 2 neue Aktien benötigt man 7 Bezugsrechte

für 42 neue Aktien benötigt man $\frac{7 \times 42}{2} = 147$ Bezugsrechte

Der Kunde kann $400 - 147 = 253$ Bezugsrechte verkaufen. Der erwartete Erlös aus dem Verkauf von 253 Bezugsrechten beträgt $253 \times 1,33$ Euro = 336,49 Euro.

Der Mittelzufluss ist um $336,49$ Euro – 315 Euro = $21,49$ Euro höher als der Abfluss.

Der Kunde hat aufgrund der Kapitalerhöhung $400 + 42 = 442$ Aktien im Depot und hat einen Restbetrag aus dem Verkauf der Bezugsrechte in Höhe von $21,49$ Euro.

Aufgabe 1

1.
 - Kursrisiko ist bei einer Direktanlage größer
 - Direktanlagen erfordern einen größeren Überwachungsaufwand und ggf. Umstrukturierungsmaßnahmen für das Wertpapierdepot
 - Risikomischung ist bei einer Direktanlage schwieriger
2.
 - Fonds erlauben die Abbildung von Indizes (z. B. DAX)
 - Anleger nimmt an gesamtwirtschaftlicher Entwicklung teil
 - professionelles Management
 - umfassender Anlegerschutz
 - flexible Anlagemöglichkeiten (kleine Beträge, Stückkäufe, Sparplan)
3.
 - große Fondsvermögen sind relativ unbeweglich
 - nur durchschnittliche Renditechancen
4. Inventarvermögen: 653.756.025 Euro
 Anzahl der Anteile: 16.733.212
 Inventarwert je Anteil = Rücknahmepreis = $653.756.025 / 16.733.212 = 39,07$ Euro
 + 4 % Aufschlag = Ausgabepreis = 39,07 Euro + 1,56 Euro = 40,63 Euro
 Anmerkung:
 Der Inventarwert je Anteil muss abgerundet werden, da sonst der gesamte Inventarwert größer als das Inventarvermögen wäre; im Beispiel: $39,07 \times 16.733.212 = 653.766.592,84$ Euro.
5. Die Anlage eines festen Betrages ermöglicht die Ausnutzung des Cost-Average-Effekts, da auch Bruchteile erworben werden können (Investment-Anlagekonto). Durch regelmäßige Anlage gleich hoher Geldbeträge kann der Investmentsparer beim Erwerb der Anteile den Vorteil des niedrigeren Durchschnittspreises erlangen. Der Anleger hat die Möglichkeit, regelmäßig eine bestimmte Anzahl von Anteilen zu erwerben. Wenn er über ein Investment-Anlagekonto verfügt, kann er auch Bruchteile erwerben. In diesem Fall könnte er regelmäßig einen festen Geldbetrag ansparen.

Aufgabe 2

1. Hauptanlage des Fonds sind bei Rentenfonds festverzinsliche Wertpapiere, bei Aktienfonds Aktien und bei Dachfonds Investmentzertifikate anderer Fonds.
2. Rentenfonds:
 - steigende Kapitalmarktzinsen (Zinsänderungsrisiko)
 - Verschlechterung der Bonität des Emittenten (Bonitätsrisiko)Aktienfonds:
 - Verschlechterung der Gewinnsituation der Aktiengesellschaften
 - Verschlechterung der Börsenstimmung
3. Rentenfonds:
 - laufende Verzinsung der Anleihen
 - Kursgewinne aufgrund sinkender Kapitalmarktzinsen
 - Verbesserung der Bonität des EmittentenAktienfonds:
 - Dividendenerträge
 - realisierte Kursgewinne bei den Aktien
 - Bezugsrechtserlöse

	AUGUSTAAkt Var. 1	AUGUSTAAkt Var. 2
Fondstyp	ausschüttend (schüttet Dividenden, realisierte Kursgewinne aus)	thesaurierend (behält Erträge ein und legt sie im Sondervermögen neu an)
Ausgabeaufschlag	3 %	kein Ausgabeaufschlag
jährliche Verwaltungsgebühr	1,1 %	2,3 %

5. Empfehlung der Var. 1 aufgrund der niedrigeren Verwaltungsgebühr, da bei langfristiger Anlage der einmalige Ausgabeaufschlag kompensiert wird.

Aufgabe 3

1. ■ Risikostreuung
 - professionelles Management
 - keine aktive Marktbeobachtung notwendig
 - Schutzvorschriften
2. ■ Miteigentum am Sondervermögen
 - Recht auf Ertragsbeteiligung
 - Recht auf Rückgabe der Anteile zulasten des Fondsvermögens
3. ■ Verwahrung und Verwaltung der Effekten
 - Führung der Geldkonten
 - Ausgabe und Rücknahme der Anteilscheine
 - Ermittlung der Ausgabe- und Rücknahmepreise
 - Durchführung der Ertragsausschüttungen
4. Schülerabhängige Antwort mit einem Aufteilungsvorschlag über 50.000 Euro zwischen Renten- und Aktienfonds. Für den Autokauf ist ein Geldmarktfonds zu empfehlen (kein Risiko, kein Ausgabeaufschlag, geringe Verwaltungsgebühr).
5. Cost-Average-Effekt

Monat	Ausgabepreis in Euro je Zertifikat	Aufwand durch den Kauf von monatlich 5 Anteilen in Euro	Anzahl der Anteile bei Anlage von monatlich 250,00 Euro
Januar	47,00	5 x 47,00 = 235,00	250,00 : 47,00 = 5,319 Stück
Februar	51,00	5 x 51,00 = 255,00	250,00 : 51,00 = 4,901 Stück
März	58,00	5 x 58,00 = 290,00	250,00 : 58,00 = 4,310 Stück
April	54,00	5 x 54,00 = 270,00	250,00 : 54,00 = 4,629 Stück
Mai	52,00	5 x 52,00 = 260,00	250,00 : 52,00 = 4,807 Stück
Juni	57,00	5 x 57,00 = 285,00	250,00 : 57,00 = 4,385 Stück
		30 Anteile zu 1.595 Euro Durchschnittspreis je Anteil = 53,167 Euro	1.500 Euro Anlage = 28,351 Stück Durchschnittspreis je Anteil = 52,908 Euro
→ günstigerer Durchschnittspreis je Anteil in Höhe von 0,259 Euro durch regelmäßige Geldanlage			

Aufgabe 4

Immobilienfonds legen in erster Linie ihr Sondervermögen in bebauten und unbebauten Grundstücken an. Bei offenen Fonds ist die Ausgabe von Anteilsscheinen nicht begrenzt, das Sondervermögen besteht aus mehreren Objekten. Bei geschlossenen Immobilienfonds finanziert der Fonds ein Objekt und gibt entsprechend eine begrenzte Anzahl von Anteilsscheinen heraus. Offene Immobilienfonds unterliegen dem InvG, die Anteile können demzufolge zurückgegeben werden. Geschlossene Fonds unterliegen nicht dem InvG, Anteile können nicht zurückgegeben werden, sie können nur über einen Zweitmarkt verkauft werden (Veräußerungsrisiko).

Unterscheidung:

Unterscheidungsmerkmale	offene Fonds	geschlossene Fonds
Beteiligung	Anleger erwirbt Anteil an einem Sondervermögen	Anleger beteiligt sich an einer Kapitalanlagegesellschaft
Objekte / Fondsvermögen	viele bebaute und unbebaute Grundstücke zu gewerblichen Zwecken oder Wohnzwecken vermietet (mind. zehn Objekte)	i. d. R. ein (gewerbliches) Objekt
Anzahl der Anteile	unbegrenzt	begrenzt
Anteilsausgabe	immer	bis zur Schließung des Fonds
Rückgabe von Anteilen	möglich	nicht möglich
Ziel	Rendite	Steuerersparnis

Aufgabe 1

1.

Merkmale von Xetra

■ zentrales Orderbuch

In einem zentralen Computer werden alle Kauf- und Verkaufsaufträge gegenübergestellt. Durch dieses offene, zentrale Orderbuch lässt sich nachvollziehen, zu welchen Preisen und Mengen jedes Wertpapier angeboten bzw. nachgefragt wird.

■ Markttransparenz

Alle Marktteilnehmer haben von jedem beliebigen Standort weltweit Einblick in das zentrale Orderbuch. Der Handelsbildschirm stellt stets die aktuelle Orderlage dar. Somit haben alle Marktteilnehmer die gleichen Marktchancen.

■ Liquidität

Da in dem zentralen Orderbuch sämtliche Aufträge zusammengeführt werden, sind das Angebot und die Nachfrage sehr hoch. Der Umsatz und die Liquidität sind somit sichergestellt. Auch bei umsatzschwachen Wertpapieren sorgen die Designated Sponsors durch die Eingabe limitierter Kauf- und Verkaufsaufträge in das Handelssystem für ausreichend Liquidität. Das hohe Handelsvolumen trägt ferner dazu bei, dass die Aufträge zu marktgerechten und fairen Preisen ausgeführt werden

■ niedrige Transaktionskosten

Die Aufträge in Xetra werden vollautomatisch zusammengeführt. Dadurch sinken die mit einer Order verbundenen Transaktionskosten.

2. Handelsmodelle:

■ Auktion

Zu einem bestimmten Zeitpunkt werden alle Kauf- und Verkaufsaufträge gegenübergestellt. Das elektronische Handelssystem (unter Umständen unterstützt von Designated Sponsors) ermittelt den Auktionspreis für das Wertpapier nach dem Meistausführungsprinzip.

■ fortlaufender Handel

Während der Börsenzeit kann jederzeit ein Wertpapierpreis festgestellt werden. Die Marktteilnehmer haben die Möglichkeit, sich jederzeit die Limits und die entsprechenden Ordervolumen anzeigen zu lassen (offenes Orderbuch). Wird ein Kauf- oder Verkaufsauftrag neu eingestellt, wird er sofort auf seine Ausführbarkeit hin überprüft. Das bedeutet, dass er mit gegenüberliegenden Orders zusammengeführt (Matching) wird.

3. Sie sorgen, falls notwendig, für eine aktive Unterstützung des Handels und gewährleisten die jederzeitige Handelbarkeit von Wertpapieren. Sie legen auf Anfrage oder auf eigene Initiative hin An- und Verkaufskurse (Quotes) fest, zu denen sie bereit sind, eine Aktie zu kaufen bzw. zu verkaufen. Ein Designated Sponsor ist ein zum Börsenhandel zugelassenes Kredit- oder Finanzdienstleistungsunternehmen, das ausschließlich über Xetra aktiv ist.

4. Es handelt sich um einen Schutzmechanismus im Xetra-Handel:

Liegt ein möglicher Ausführungspreis außerhalb eines vorgegebenen Preiskorridors, greift dieser Mechanismus. Dies gewährleistet eine Preiskontinuität. Eine Volatilitätsunterbrechung wird in Form einer Auktion durchgeführt.

5. a) Stop-Limit-Order

b) Market Order (unlimitierte Order)

c) Fill-or-Kill

d) Immediate-or-Cancel

e) Stop-Market-Order

f) Limit Order

6. Die Angabe eines Kauflimits begrenzt den Kaufpreis nach oben.

Aufgabe 2

Das deutsche Börsengesetz (BörsG) regelt den geschäftlichen Verkehr an Wertpapier- und Warenbörsen und bildet somit die gesetzliche Grundlage für die Organisation der deutschen Börsen.

Die Börsenordnung bildet die Geschäftsgrundlage der einzelnen Börse. Sie stellt sicher, dass die gesetzlichen Bestimmungen umgesetzt und die Interessen des Publikums sowie des Handels gewahrt werden.

Aufgabe 3

- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| 1. Handelsüberwachungsstelle | 4. Börsenrat |
| 2. Sanktionsausschuss | 5. Börsengeschäftsführung |
| 3. Börsenrat | 6. Börsengeschäftsführung |

Aufgabe 4

- | | |
|----------------------|------------------------------|
| 1. Prime Standard | 5. General Standard |
| 2. DAX | 6. TecDAX |
| 3. MDAX | 7. CDAX |
| 4. Regulierter Markt | 8. Freiverkehr (Open Market) |

Aufgabe 5

1. Aktienpreis: 23,50 Euro

Orderbuch am Ende der Aufrufphase						
Kaufaufträge	Summe der ausführbaren Kaufaufträge (kumuliert)	Nachfrageüberhang	Kurs	Angebotsüberhang	Summe der ausführbaren Verkaufsaufträge (kumuliert)	Verkaufsaufträge
590	900	–	25,00	4.020	4.920	510
480	1.380	–	24,50	3.030	4.410	700
780	2.160	–	24,00	1.550	3.710	680
700	2.860	–	23,50	170	3.030	660
510	3.370	1.000	23,00	–	2.370	470
480	3.850	1.950	22,50	–	1.900	590
400	4.250	2.940	22,00	–	1.310	330
730	4.980	4.000	21,50	–	980	470
540	5.520	5.010	21,00	–	510	370

2. Zwei auf der Kaufseite limitierte Kaufaufträge stehen einem Verkaufsangebot auf der Verkaufseite gegenüber. Die beiden Kaufaufträge können nicht beide voll ausgeführt werden, da nur ein Verkaufsvolumen von 150 Aktien vorhanden ist. Die Kaufangebote haben das gleiche Limit. Daher entscheidet die Zeitpriorität darüber, welcher Auftrag voll und welcher nur teilweise ausgeführt wird. Der Auftrag von 14:00 Uhr wird voll ausgeführt und der von 14:02 Uhr kann nur 50 Aktien erwerben (Teilausführung).
3. ■ Aufrufphase
In dieser Phase können Teilnehmer Orders und Quotes eingeben sowie frühere Eingaben ändern oder löschen. Im Aktienhandel ist das Orderbuch teilweise geschlossen.
- Preisermittlungsphase
Auf Basis der Orderbuchlage zum Ende der Aufrufphase wird der Auktionspreis nach dem Meistausführungsprinzip ermittelt.
- Marktausgleichsphase
Verbleibt nach der Preisermittlung in einer Auktion ein Überhang von zum Auktionspreis limitierten oder unlimitierten Orders, werden diese dem Markt zum Auktionspreis angeboten.

Aufgabe 6

1. Aufgrund dieser obigen Verkaufsaufträge werden folgende Vorgänge elektronisch ausgelöst (Matching):
 - 4.287 Aktien der Deutschen Bank AG werden sofort mit der auf 24,275 Euro limitierten Order, die auf der Kaufseite steht, gematcht. Gemäß dem Kriterium der Preispriorität verkauft der Verkäufer umgehend die 4.287 Aktien.

- Der Verkäufer erhält eine Abrechnung über die Teilausführung seiner Order.
- Der restliche Teil der Order kann derzeit nicht ausgeführt werden. Der Verkaufswunsch über die verbleibenden 713 Aktien verbleibt im Orderbuch.

2.

Orderbuchkonstellation (vereinfachte Darstellung)			
Nachfrage zu Geldkursen (bid) (Kaufseite)		Angebot zu Briefkursen (ask) (Verkaufseite)	
BidQty (Stück)	Bid (Kauflimit)	Ask (Verkaufslimit)	AskQty (Stück)
1.227	24,270	24,275	713
4.746	24,265	24,285	756
1.638	24,260	24,290	7.203
8.058	24,255	24,295	6.288

- 713 Aktien werden zu 24,275 Euro gekauft. Die obige Verkaufsoffer über 5.000 Aktien ist nun in zwei Teilausführungen voll abgewickelt.
- Kauf von 756 Aktien zu 24,285
- Die verbleibenden 1.031 Aktien werden zu 24,290 Euro gekauft.

Die Kauforder wird in drei Teilausführungen vollständig abgewickelt. Der Käufer erhält darüber drei separate Abrechnungen.

Aufgabe 7

Der Auftrag des Kunden kann am 11. und am 12.07.20.. nicht ausgeführt werden, da das Limit nicht erreicht wurde. Am 13.07.20.. ist der preislich limitierte Auftrag aufgrund der Dividendenzahlungen erloschen und wird deshalb nicht ausgeführt. Am 14.07.20.. liegt deshalb kein Auftrag des Kunden mehr vor.

Lehrbuch Seite 106–107

Aufgabe 1

1. ■ Genehmigung der Hauptversammlung für eine Erhöhung des Grundkapitals
 ■ Beschlussfassung mit ¾-Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals
 ■ gesetzliches Bezugsrecht der Aktionäre
2. 600.000 Stück Wandelanleihen × 28,7248 Aktien je Wandelanleihe = 17.234.880 (junge Aktien, wenn alle Wandelschuldverschreibungen gewandelt werden)
 Da die Aktien einen rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,4367 Euro haben, muss die bedingte Kapitalerhöhung 41.996.232 Euro (17.234.880 × 2,4367) betragen.
3. und 4.

Emissionsgründe für den Emittent	Anlagemotive des Anlegers
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Wandelanleihe ist ein kostengünstiges Instrument der Unternehmensfinanzierung. Aufgrund des verbrieften Zusatzrechts liegen die Zinssätze unter denen einer „normalen“ Unternehmensanleihe. ■ Nur die nicht gewandelten Wandelanleihen müssen getilgt werden. Bei dem umgetauschten Anteil wird aus dem befristeten Fremdkapital unbefristetes Eigenkapital (Liquiditätserhalt). ■ Die zu vergütenden Zinsen der noch nicht gewandelten Anleihen mindern als Aufwendungen den steuerpflichtigen Gewinn des Unternehmens. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bis zur Wandlung hat der Anleger als Gläubiger Anspruch auf die Zins- und Rückzahlung. ■ Diese Anlageform ermöglicht dem Anleger Gläubigerrechte mit Eigentümerrechten zu kombinieren. Steigt der Aktienpreis, kann er von dem Wertzuwachs der Aktie profitieren, indem er z. B. seine Wandlungsmöglichkeit wahrnimmt. ■ Der Anleger partizipiert an steigenden Börsenpreisen, da die Notierung der Wandelanleihe steigt. ■ Fällt der Aktienpreis unter den Wandlungspreis, ist das Verlustrisiko begrenzt. Der Inhaber macht von dem Wandlungsrecht keinen Gebrauch und wartet bis zur Rückzahlung zum Nennwert.

5. Die Wertentwicklung der Wandelanleihe hängt vom Zinsniveau und von der Entwicklung der zugrunde liegenden Aktie ab. Steigt (Fällt) der Aktienkurs, steigt (fällt) dementsprechend auch der Kurs der Wandelanleihe. Das Kursrisiko ist jedoch aufgrund des Rückzahlungsanspruchs nach unten hin begrenzt. Dies gilt jedoch nur, wenn die Autobauer AG nicht insolvent wird. Die Marktzinsen und der Kurs der Wandelanleihe bewegen sich dagegen stets in unterschiedliche Richtung. Steigt (Fällt) der Kapitalmarktzins, dann fällt (steigt) der Kurs der Wandelanleihe.
6. ■ Bei einer Kapitalerhöhung sinkt der prozentuale Eigentümeranteil eines Altaktionärs, wenn er kein Bezugsrecht erhalten würde.
 ■ Der Aktienkurs wird rechnerisch sinken, so dass das Bezugsrecht den rechnerischen Verlust ausgleichen muss.
 ■ Die Bezugsrechte könnten separat gehandelt werden oder zum Bezug neuer Aktien genutzt werden.
7. ■ für 28,7248 Aktien werden 500 Euro nom. Wandelanleihe benötigt
 ■ 28,7248 Aktien = 500 Euro Nennwert

$$500 \text{ Aktien} = x \quad x = \frac{500 \times 500}{28,7248} = 8.703,28$$

 ■ Zum Erwerb von 500 Aktien werden 8.703,28 Euro nom. Wandelanleihe benötigt.
 ■ Es können nur Anteile in 500 Euro Stücken gehandelt werden.
 ■ Daher benötigt der Kunde 9.000 Euro nom. Wandelanleihe, um 500 Aktien beziehen zu können.
 ■ notwendig zum Erwerb von 9.000 Euro nom. Wandelanleihe = 3.600 Aktien im Depot
 ■ 9.000 Euro nom. Wandelanleihe entsprechen 18 Anteilen (9.000 : 500); dafür sind aufgrund des Bezugsverhältnisses (200:1) 3.600 Aktien erforderlich (18 × 200).
8. ■ Herr Roller verfügt über 5.000 Bezugsrechte
 ■ Bezugsverhältnis 200:1 → Es können Wandelanleihen im Nennwert von 12.500 Euro bezogen werden (5.000 : 200 = 25 Wandelanleihen → entspricht 25 Wandelanleihen im Nennbetrag von je 500 Euro).
 ■ Bezugspreis = 12.375 Euro (12.500 Euro nom. Wandelanleihe × 99 % Ausgabekurs)
9. Der Wandlungspreis ist der finanzielle Aufwand, der bei Umtausch der Wandelanleihe in eine Aktie geleistet werden muss. Er setzt sich zusammen aus dem Kurswert der benötigten Anzahl von Wandelanleihen und einer möglichen Zuzahlung. Eine Zuzahlung ist in diesem Fall nicht notwendig. Die Wandelanleihe hat einen Kurswert von 99 %. Für 500 Euro nominal Wandelanleihe erhält der Kunde 28,7248 Aktien. Die 500 Euro nominal Wandelanleihe haben einen Wert von 495 Euro (500 × 99 %). Der Wandlungspreis entspricht somit 17,23 Euro (495 Euro : 28,7248 Aktien). Notiert der Börsenkurs an diesem Tag höher als 17,23 Euro, wäre eine Wandlung sinnvoll.
10. ■ 500 Euro Nennwert = 28,7248 Aktien

$$12.500 \text{ Euro Nennwert} = x \quad \rightarrow \quad x = \frac{12.500 \times 28,7248}{500} = 718,12 \text{ Aktien}$$

 ■ Er erhält 718 Aktien und eine Bruchteilvergütung von 0,12 (entspricht 10,88 Euro).
 ■ Wert von 495 Euro = 28,7248 Aktien

$$x \text{ Euro} = 0,1200 \text{ Aktien} \quad \rightarrow \quad x = \frac{495 \times 0,12}{28,7248} = 2,07 \text{ Euro}$$

 oder Wandlungspreis × 0,12 (17,23 Euro × 0,12) = 2,07 Euro

Aufgabe 2

1. ■ Anleihe
 ■ Mantel (Verbriefung der Forderung): Recht auf Rückzahlung bei Fälligkeit zum Nennwert
 ■ Bogen (Verbriefung des Zinsanspruchs): Recht auf 3,15 % Zinzzahlung p. a.
 ■ Optionsschein (Verbriefung des Optionsrechts): Jeder Optionsanleihe sind 10 Optionsscheine beigefügt.
 Diese berechtigen jeweils zum Bezug von einer Inhaber-Stückaktie zum Optionspreis von 75 Euro.

2. 1.000 Euro Nennwert Optionsanleihe = 10 Optionsrechte
1.000.000.000 Euro Nennwert Optionsanleihe = x $\rightarrow x = \frac{1 \text{ Mrd.} \times 100}{1.000} = 10.000.000$ Optionsrechte
10 Mio. Optionsrechte ermöglichen den Kauf von 10 Mio. jungen Aktien. Jede Aktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 3 Euro. Die bedingte Kapitalerhöhung beträgt somit 30.000.000 Euro.
3. ■ Zum Bezug von 1.000 Euro nom. Optionsanleihe sind 500 Aktien erforderlich.
■ Jede Aktie hat einen rechnerischen Nennbetrag von 3 Euro.
■ Somit sind 1.500 Euro rechnerischer Nennwert an Aktien erforderlich, um 1.000 Euro nom. Optionsanleihe zu beziehen.
■ Bezugsverhältnis (Nennwertverhältnis): $\frac{1.500}{1.000} = \frac{3}{2}$
4. Er muss einen Kaufantrag über 5.000 Bezugsrechte auf die Optionsanleihe erteilen. Ferner muss er die Ausübung der Bezugsrechte in Auftrag geben.
Berechnung der Bezugsrechte:
■ Für 1.000 Euro nom. Optionsanleihe benötigt man 500 Aktien (= 500 Bezugsrechte)
■ Für 10.000 Euro nom. Optionsanleihe benötigt man x Aktien:
 $x = \frac{10.000 \times 500}{1.000} = 5.000$ Aktien
5. 1.000.000.000 Euro $\times 120\% = 1.200.000.000$ Euro
6. 10.000.000 Optionsrechte (siehe b) $\times 75$ Euro je Aktie = 750.000.000 Euro
7. a) Herr Greiner kann 6.000 Euro nom. Optionsanleihen (3.000 Aktien : 500 = 6 Optionsanleihen zu je nom. 1.000 Euro) beziehen. Dafür muss er einen Bezugspreis von 7.200 Euro (nom. 6.000 Euro zu 120%) zahlen.
b) Jede Optionsanleihe im Nennwert von 1.000 Euro ist mit 10 Optionsrechten ausgestattet. Bei einem Bestand von 6.000 Euro nom. Optionsanleihen kann er somit 60 junge Aktien beziehen. Dafür muss er 4.500 Euro (60 \times 75 Euro) zahlen.
8. ■ Der Kauf der Optionsanleihe cum (1.000 Euro Nennwert) kostet an der Börse 1.100 Euro (inklusive 10 Optionsscheinen).
■ Die Optionsanleihe ex (1.000 Euro Nennwert) kostet ohne die Optionsscheine 700 Euro an der Börse.
■ Die Differenz entspricht dem Wert der 10 Optionsscheine = 400 Euro.
■ Wert eines Optionsscheins = 40 Euro
Der Kaufaufwand bei Kauf der Optionsanleihe cum und der Kaufaufwand bei Kauf der Optionsanleihe ex zuzüglich der 10 Optionsscheine ist somit gleich hoch.

Lehrbuch Seite 116

Aufgabe 1

1. a) Hebel: $\frac{24,80}{0,7 \times 10} = 3,54$
b) Innerer Wert des Optionsscheins: $\frac{24,80 - 20}{10} = 0,48$
c) Aufgeld in Prozent p. a.: $\frac{20 + (0,70 \times 10) - 24,80}{24,80 \times 2} \times 100 = 4,44\% \text{ p. a.}$
d) Zeitwert des Optionsscheins: $0,70 - 0,48 = 0,22$
2. aktueller Kurs des Basiswertes > Basispreis \rightarrow Option ist „in the money“
3. Der Hebel spiegelt das Verhältnis der Kursschwankungen des Basiswertes zu Kursschwankungen des Optionsscheins wider.

$$\text{Hebel} = \frac{\text{Aktien}}{\text{Kurs des Optionsscheins} \times \text{Optionsverhältnis}}$$

Wenn die absolute Kursänderung bei der Aktie und dem Optionsschein gleich hoch ist, ist die relative Kursänderung des Optionsscheins das x-fache der relativen Kursänderung der Aktie.

4. Als Käufer einer Kaufoption erwartet er steigende Kurse.
5. Herr Schneider würde Gewinn erzielen, wenn der Kurs den Basispreis zuzüglich Optionspreis übersteigt. Dies wäre bei 27 Euro (20 Euro + 10 \times 0,70 Euro) der Fall.
6. Kauf der Optionsscheine: $3.000 \times 0,70 \text{ Euro} = 2.100 \text{ Euro}$
 Ausübung der Option $300 \times 20,00 \text{ Euro} = 6.000 \text{ Euro}$

 8.100 Euro
 Verkauf der Papiere $300 \times 29,00 \text{ Euro} = 8.700 \text{ Euro}$
 Anlageerfolg 600 Euro
7. Für Herrn Schneider ergeben sich je nach Aktienkurs folgende mögliche Handlungsalternativen:
 - a) Ausübung der Option (zur Verlustminderung)
 - b) Glatstellung der Option (Verkauf der Option)
 - c) die Option verfallen lassen

Aufgabe 2

Unter „glat stellen“ versteht man

- in der Long-Position: Die Option wird während der Laufzeit durch den Verkauf der Option ausgeglichen.
- in der Short-Position: Durch den Kauf einer gleichartigen Option kann der Stillhalter die Position ausgleichen. Sein Gewinn- bzw. Verlustpotenzial ist dann lediglich auf die Differenz der gezahlten und erhaltenen Optionsprämie begrenzt.

Aufgabe 3

- der Käufer einer Kaufoption: erwartet steigende Kurse
- der Käufer der Verkaufsoption: erwartet fallende Kurse
- der Verkäufer einer Kaufoption: erwartet gleichbleibende oder leicht fallende Kurse
- der Verkäufer einer Verkaufsoption: erwartet gleichbleibende oder leicht steigende Kurse

Aufgabe 4

1. Kosten bei Erwerb des Basiswertes über den Optionsschein: $7,50 \text{ Euro} + 9 \text{ Euro} = 16,50 \text{ Euro}$
 – Kurs des Basiswertes $10,50 \text{ Euro}$

 = absolutes Aufgeld 6,00 Euro

Der Erwerb des Basiswertes über den Optionsschein ist derzeit teurer als der direkte Erwerb des Basiswertes an der Börse.

$$\text{relatives Aufgeld (Aufgeld in Prozent)} = \frac{6 \times 100}{10,50} = 57,14 \%$$

2. Zum derzeitigen Zeitpunkt würde der Berater den Kauf nicht empfehlen. Aus Spekulationsgründen wäre eine Kaufüberlegung möglich.

Aufgabe 1

Aktienkurs am Ende der Laufzeit ≥ 50 Euro (Situation b)

Dem Investor wird der Cap in Höhe von 50 Euro ausgezahlt. Dies entspricht der maximalen Gewinnchance von 20 Euro (66,67 %).

Aktienkurs am Ende der Laufzeit < 50 Euro (Situation a, c, d)

Dem Investor wird die Aktie in sein Depot eingebucht. Notiert die Aktie zwischen 30 Euro und 50 Euro, erzielt der Anleger noch immer eine positive Rendite und kann die Aktie weiter in seinem Depot halten, wenn er von steigenden Kursen ausgeht. Ein Verlust entsteht nur dann, wenn der Kurs der Aktie bei Fälligkeit unter 30 Euro fällt. Der Risikopuffer von 10 Euro wäre dann aufgebraucht. Das Verlustrisiko ist nicht begrenzt.

1. Kurs 30 Euro: Der Emittent liefert die Aktie. Gewinn/Verlust = 0 Euro
2. Kurs 60 Euro: Der Emittent zahlt den Cap. Gewinn = 20 Euro
3. Kurs 40 Euro: Der Emittent liefert die Aktie. Gewinn = 10 Euro (Puffer)
4. Kurs 20 Euro: Der Emittent liefert die Aktie. Verlust = 10 Euro

Aufgabe 2

1. a) Die Kundin spekuliert auf gleich bleibende oder moderat steigende Kurse der Aktie der Sonnenstrom AG. In diesen Fällen würde sie den Nennwert zuzüglich der fälligen Zinsen ausgezahlt bekommen. Würde sie davon ausgehen, dass der Kurs der Aktie enorm steigt, wäre es für sie sinnvoller direkt in die Aktie der Sonnenstrom AG zu investieren. Hierbei würde sie unbegrenzt von der Aktienperformance profitieren. Ginge Frau Daum von fallenden Kursen des Basiswertes aus, müsste sie mit einer Rückzahlung in Form von Aktien rechnen. Das würde für sie unter Umständen einen Verlust bedeuten.

b)	Handelstag:	Mittwoch,	13.03.20..
	Erfüllungsvaluta:	Freitag,	15.03.20..
	Stückzinsvaluta:	Donnerstag,	14.03.20..
	Kurswert:		5.100,00 Euro
	Stückzinsen:		+ 107,88 Euro (42Tage, 01.02.20.. einschl. – 14.03.20.. einschl.)
	Provision:		+ 25,50 Euro
	Courtage:		+ 3,75 Euro
	Kontobelastung		5.237,13 Euro

2. a)	Rückzahlung zum Nennwert	5.000,00 Euro
	+ Zinsen auf den Nennwert	937,50 Euro
	– Kaufaufwand	5.237,13 Euro
	Gewinn	700,37 Euro

b)	Rückzahlung in Aktien (Börsenwert)	2.760,00 Euro	(46 Aktien je 12 Euro \times 5 Anleihen)
	+ Zinsen auf den Nennwert	937,50 Euro	
	– Kaufaufwand	5.237,13 Euro	
	Verlust	1.539,63 Euro	

Lehrbuch Seite 134

Aufgabe 1DAX-Future:

- nur durch Cash-Settlement (Barausgleich)

BUND-Future:

- durch Lieferung bestimmter börsennotierter Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 8,5 bis 10,5 Jahren

Aufgabe 2

1. Der Käufer verpflichtet sich, wenn der Schlussabrechnungspreis unter dem vereinbarten Preis liegt, die Differenz an den Verkäufer zu zahlen. Andererseits erhält er vom Verkäufer einen Barausgleich in Höhe des Differenzbetrages, wenn der aktuelle Preis über dem Futurepreis liegt.

2. Kurs:	6.539 Euro
Kontraktwert:	163.475 Euro
zu belastender Betrag:	125 Euro
Valuta:	17.07.20..

3. $6.539 - 6.227 = 312 \times 25 = 7.800$ Euro + 125 Euro Gebühr = 7.925 Euro (Verlust)

Lehrbuch Seite 145

Aufgabe 1

1. Zwischen den drei Anlagekriterien Rentabilität, Liquidität und Sicherheit besteht meist ein Zielkonflikt, da sie sich kaum gleichzeitig realisieren lassen. Vorrangiges Ziel der Geldanlage ist die Rentabilität. Die Ertragschancen steigen i. d. R. mit zunehmendem Risiko der Anlage und verminderter Liquidität (spekulative Anlagen: eher höhere Ertragschancen aber Risiko des Teil- oder Totalausfalls; konservative Anlagen, z. B. Sichteinlagen: sehr liquide, bieten aber geringe Ertragschancen (Rentabilität)).
2. Schülerindividuelle Lösungen mit Produkten aus den Ausbildungsunternehmen

Aufgabe 2

Fragen zu den finanziellen Verhältnissen des Kunden sind Teil der Geeignetheitsprüfung. Diese Angaben benötigt der Anlageberater, da er prüfen muss, ob die empfohlene Anlage den Anlagezielen des Kunden entspricht und vom Risikogehalt her für den Kunden tragbar ist. Die Dokumentation erfolgt auf dem WpHG-Bogen. Die Angaben des Kunden sind jedoch freiwillig. Erhält das Kreditinstitut die erforderlichen Informationen nicht, darf es im Zusammenhang mit einer Anlageberatung kein Finanzinstrument empfehlen.

Aufgabe 3

Schülerindividuelle Lösungen

Aufgabe 4beratungsfreies Geschäft:

- Anlageberater hat Angemessenheitsprüfung durchgeführt
- Anlageentscheidung des Kunden ohne Empfehlung des Beraters

reines Ausführungsgeschäft:

- nur auf Initiative des Kunden möglich
- WP-Auftrag ohne Angemessenheitsprüfung
- nur möglich bei nicht komplexen Finanzinstrumenten, z. B. Aktien oder Schuldverschreibungen

Aufgabe 1

1. Dividende	$800 \times 0,60$	480,00 Euro	
– Kapitalertragsteuer 25 %		120,00 Euro	
– Solidaritätszuschlag 5,5 % von 120		6,60 Euro	
Gutschrift		<u>353,40 Euro</u>	
2. Dividende	$800 \times 0,60$	480,00 Euro	
– Bruttoauszahlung FSA		200,00 Euro	200,00 Euro
steuerpflichtig		280,00 Euro	
– KEST 280 / 4,09	68,46 Euro		
– SoliZ 5,5% von 68,46	3,76 Euro		
– KiSt 9 % von 68,46	6,16 Euro	78,38 Euro	201,62 Euro
Gutschrift			401,62 Euro

Aufgabe 2

Der Kursverlust wird mit dem Kursgewinn aus Aktien verrechnet. Eventuell bezahlte Abgeltungssteuer wird zurückvergütet. Es entsteht ein Verlustvortrag im Verlusttopf Aktien in Höhe von 300 Euro. Dieses Topfguthaben kann nur mit Gewinnen aus dem Aktientopf verrechnet werden. Bleibt der Verlust bis zum Jahresende, ist eine Übertragung auf das nächste Kalenderjahr möglich.

Aufgabe 3

1. a) Zinsgutschrift Januar			
60.000 Euro \times 4 %		2.400,00 Euro	
– 25 % Kapitalertragsteuer*		399,75 Euro	
– 5,5 % Solidaritätszuschlag		21,98 Euro	
= Auszahlungsbetrag (Gutschrift)		<u>1.978,27 Euro</u>	
* Berechnung der Kapitalertragsteuer:			
Zinsen		2.400,00 Euro	
– Freistellungsauftrag		801,00 Euro	
= Bemessungsgrundlage		1.599,00 Euro	
25 % Kapitalertragsteuer		399,75 Euro	
b) Dividendenausschüttung			
2.000 Aktien \times 5 Euro/Aktie		10.000,00 Euro	
– 25 % Kapitalertragsteuer		2.500,00 Euro	
– 5,5 % Solidaritätszuschlag		137,50 Euro	
= Auszahlungsbetrag (Gutschrift)		<u>7.362,50 Euro</u>	
c) Aktienverkauf			
Verkaufserlös (200 Aktien \times 50 Euro/Aktie)		10.000,00 Euro	
– 200 Aktien \times 40 Euro/Aktie		8.000,00 Euro	
= Gewinn		2.000,00 Euro	
– 25 % Kapitalertragsteuer		500,00 Euro	
– 5,5 % SoliZ		27,50 Euro	
Verkaufserlös		10.000,00 Euro	
– Steuern		527,50 Euro	
= Auszahlungsbetrag (Gutschrift)		<u>9.472,50 Euro</u>	

2. Da die Kapitalerträge im Privatvermögen zufließen, ist die einbehaltene Kapitalertragsteuer eine Abgeltungsteuer, das heißt, dass bei der Einkommensteuerveranlagung diese Erträge nicht mehr angesetzt werden. Liegt sein persönlicher Steuersatz jedoch unter 25 % bzw. hätte er keinen Freistellungsauftrag erteilt, wäre eine Angabe in der Steuerklärung sinnvoll.
3. Summe der Einnahmen (2.400 Euro + 10.000 Euro + 2.000 Euro): 14.400,00 Euro
 davon abgezogen der Sparer-Freibetrag 801,00 Euro

 Einkünfte aus Kapitalvermögen 13.599,00 Euro
 davon 25 % Steuer 3.399,75 Euro
 Frustr hat bezahlt: 399,75 Euro + 2.500,00 Euro + 500,00 Euro = 3.399,75 Euro

Aufgabe 4

Vorfall	Ertrag/Verlust	Verlusttopf Aktien	Verlusttopf Allgemein	Freistellungs- volumen	Abgeltungsteuer von:
Februar	- 100,00		- 100,00	801,00	
März	+ 1.200,00		+ 100,00	- 801,00	299,00
April	+ 1.000,00				1.299,00
Mai	- 2.000,00	- 1.000,00			299,00
Juni	+ 1.000,00				1.299,00
Juli	+ 200,00				1.499,00
August	- 3.000,00		- 700,00	+ 801,00	0,00
September	+ 2.000,00		+ 700,00	- 801,00	499,00

Die Kapitalertragsteuer beträgt 25 % von 499,00 € = 124,75 €